Ruth, die Frau des Monats: „Du bist gut genug.“

Seit wann weißt du, dass du gut genug bist?
Seit wann kennst du den honiggelben Schimmer, wenn du in deinem Leben unterwegs bist?
Seit wann hörst du das tiefe Brummen eines Basses, tief, tief in dir?

Ich habe dich beobachtet. Ich kenne das Zittern deiner Unterlippe, kenne den unsicheren Blick und habe den Angstschweiß aus deinen Poren treten sehen. Ich habe gesehen, wie du Jahr um Jahr versucht hast, mitzuhalten, wie du Siege und Niederlagen eingesteckt hast.

Wie ein Eichhörnchen hast du emsig Nuss für Nuss gesammelt, einen Wintervorrat angelegt und dabei den Ort so mancher Nuss vergessen.

Und jetzt?

Jetzt kannst du es genießen, morgens den Kaffee ans Bett gebracht zu bekommen. Keine Rechtfertigung, keine Entschuldigung flutet dich mehr an. Kein innerer Monolog, ob du es dir verdient hast. Ob du Soll und Haben ausgeglichen hast.

Jetzt lässt du dich in die weichen Kissen des Bettes zurückfallen. Jetzt kannst du die Tasse Kaffee in dich hineinschlürfen. Jetzt bleibt alles still in dir.

Wohlbehagen wärmt dich, und ein honiggelber Schimmer wird von einem tiefen Bass begleitet.

Gut genug.

Ich bin gut genug

Honiggelber Schimmer, tiefer Bass
Keine Planung, keine Logik
Kein Ausgleichen von Soll und Haben
Fallen lassen in die Kissen
Keine Planung, keine Logik
Hineinschlürfender Kaffee
Fallen lassen in die Kissen
Umsorgt
Hineinschlürfender Kaffee
Geöffnete Fenster für Träume
Umsorgt
Alles bleibt still
Geöffnete Fenster für Träume
Kein Ausgleichen von Soll und Haben
Alles bleibt still
Honiggelber Schimmer, tiefer Bass